

# Ein Mythos wurde 50

## Zum Jubiläum der „Bravo“

Tilmann P. Gangloff

### Aufgeklärt dank „Dr. Sommer“

Seit Jahrzehnten amüsieren sich aufgeklärte „Bravo“-Leser über naive Fragen wie jene, ob man vom Küssen schwanger werden oder mit Tampons verhüten könne. Einen Brief aber hat ihnen das Dr.-Sommer-Team vorenthalten: Ein 16-Jähriger wollte endlich mit seiner Freundin schlafen. Die Verhütung würde er gern übernehmen. Es gebe nur ein Problem: „Ich weiß zwar, dass es die Spirale gibt, aber bitte sagen Sie mir, wie ich sie auf meinem Penis befesti-

weise hat sich daran nichts geändert. Weil wir in einer scheinbar rundum sexualisierten Gesellschaft leben, denken die meisten Erwachsenen, dass man mit heutigen Jugendlichen gar nicht mehr über das Thema sprechen muss. „Das ist ein Trugschluss“, sagt Eveline von Arx: „Gerade bei Fragen nach Schwangerschaftsverhütung gibt es einen großen Aufklärungsbedarf“. Die 31-jährige promovierte Pädagogin muss es wissen, denn seit drei Jahren ist sie Leiterin des Dr.-Sommer-Teams. Fragen wie jene nach der Spirale würden zwar nicht mehr

**Selbst Fachleute sind sich nicht einig, ob „Bravo“ die bundesdeutsche Gesellschaft verändert hat oder nicht. Tatsache ist jedoch: Die Zeitschrift ist ein Mythos. Millionen von Jugendlichen haben ihr gerade in Sachen Aufklärung viel zu verdanken. Klaus Farin, Leiter des Archivs der Jugendkulturen, bezweifelt jedoch, dass „Bravo“ tatsächlich die bundesdeutsche Gesellschaft verändert habe. Andererseits schätzt auch Farin die Bedeutung der Zeitschrift offenbar hoch genug ein, um das Jubiläum mit einer Wanderausstellung zu würdigen.**



gen soll.“ Die Anfrage wurde nie veröffentlicht, weil das Team überzeugt war: „Das glaubt uns sowieso keiner.“

Im Jahr 2006 ist „Bravo“, das Zentralorgan der deutschen Popkultur, 50 geworden; und immer noch sind die Seiten, auf denen es um Liebe und Sex geht, einer der wichtigsten Kaufgründe. Seit 37 Jahren werden Jugendliche durch „Bravo“ aufgeklärt. Die Zeitschrift beantwortet umfassend all jene Fragen, die junge Leute mit spätestens 12, 13 Jahren nun einmal haben, die sie aber in der Regel nicht mit ihren Eltern besprechen wollen. Interessanter-

gestellt; aber nur deshalb, weil die Spirale als Verhütungsmethode für Jugendliche gar nicht mehr zur Debatte stehe. Auch das Verhältnis zu den Eltern habe sich im Vergleich zu den Jahren Martin Goldsteins, der 1972 das Pseudonym „Dr. Jochen Sommer“ erfunden und 15 Jahre lang Fragen beantwortet hat, deutlich geändert: „Das Verhältnis ist partnerschaftlicher geworden. Die Eltern sind für viele Jugendliche wichtige Ansprechpartner bei Fragen zu Liebe und Sexualität“.

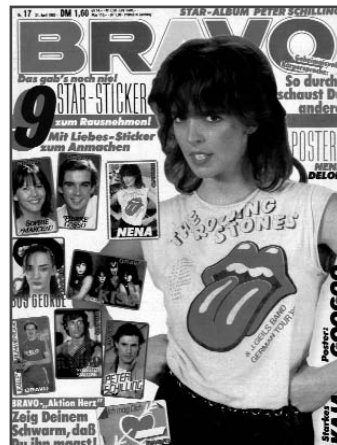
Kein Wunder: Wer heute heranwachsende Kinder hat, ist selbst mit der Aufklärung in „Bra-

„Bravo“-Ausgaben aus den Jahren 1956, 1966, 1979, 1983, 1995 und 2005

„Bravo“ erschien erstmals am 26. August 1956 als „Zeitschrift für Film und Fernsehen“. Zwischenzeitlich hatte Europas größtes Jugendmagazin eine Auflage von 1,4 Mio. Exemplaren. Heute erreichen das Flaggschiff „Bravo“ und die Beiboote „Bravo Girl!“, „Bravo Sport“ und „Bravo Screenfun“ 2,57 Mio. Leser und damit über 30 % der 14- bis 19-Jährigen. „Bravo“ hat eine Markenbekanntheit von 98 %. Das von der Schweizer Pädagogin Eveline von Arx geleitete Dr.-Sommer-Team erhält wöchentlich mehrere Hundert Anfragen. Briefe mit Absender werden grundsätzlich persönlich beantwortet. Unter der Nummer 0 18 05 - 89 97 99 kann man sich montags bis freitags von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr sowie dienstags und donnerstags auch von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr telefonisch beraten lassen.

Zum Jubiläum sind zwei Bücher erschienen. Beide sind großformatig und reichhaltig bebildert. *50 Jahre Bravo* aus dem Berliner Archiv der Jugendkulturen (264 Seiten, 28,00 Euro) betrachtet „Bravo“ in vielen Beiträgen von eher wissenschaftlicher Warte als Spiegel der deutschen Jugendkultur, setzt sich aber auch mit speziellen Themen (Aufklärung, Drogen, Punk, Techno) auseinander. Ähnlich aufwendig gestaltet ist *Bravo 1956 – 2006* aus der Münchener Collection Rolf Heyne (560 Seiten, 58,00 Euro). Selbst wenn es auch hier um 50 Jahre Kulturgeschichte geht: Der Ansatz ist nicht nur wegen der deutlich größeren Anzahl der Abbildungen ungleich populärer. Die Texte sind weniger reflektierend und analytisch, insgesamt aber auch unkritischer. Das Buch richtet sich vor allem an Leser, die in Erinnerungen schwelgen wollen. Eine Vielzahl von Stars ist mit Gastbeiträgen vertreten.

vo“ groß geworden. Manch einer erinnert sich vielleicht noch an das Jahr 1972, als Goldstein es wagte, unter dem Pseudonym „Dr. Korff“ über Onanie zu schreiben. Damals wurden Jungen von Autoritätspersonen allen Ernstes noch eindringlich vor Selbstbefriedigung gewarnt, weil das zu „Rückenmarksschwund“ führen könne. Prompt landete die entsprechende Ausgabe auf dem Index der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften. Noch heute ist Goldstein überzeugt, es sei überhaupt nur zur Indizierung gekommen, weil er geschrieben



habe, „dass es auch Polizisten, Lehrerinnen und Lehrer tun. Das brachte die Volksseele zum Kochen“.

Allerdings war „Bravo“ nicht immer so revolutionär. Aufklärung wurde erst zu Beginn der 70er Jahre zum tragenden Element: weil sich die Jugend geändert hatte. „Bravo“ war nie Trendsetter. Die Zeitschrift war immer dann am erfolgreichsten, wenn ihre Chefredakteure ein exaktes Gespür für die Themen ihrer Zielgruppe hatten; und Sexualität spielte in jenen Jahren, nachdem die „68er“ die Republik ordentlich durchgeschüttelt und eine Menge Mief vertrieben hatten, eine besonders große Rolle.

Das allgemeine Klima hat sich seither nicht zuletzt dank „Bravo“ gewandelt, nicht aber die grundsätzliche Verunsicherung, wenn der junge Körper beginnt, sich zu verändern. Ganz zu schweigen von gefährlichen Wissenslücken: Über 40 % der Jugendlichen machen sich laut einer aktuellen Studie keine Gedanken über Aids. Es gibt also immer noch viel zu tun für „Dr. Sommer“.

Tilmann P. Gangloff lebt und arbeitet als freiberuflicher Medienfachjournalist in Allensbach am Bodensee.

